



Martin Schlu

Grundausbildung im Orchesterspiel

Band 1

Gitarre

Mitspielvideos unter

<https://www.martinschlu.de/grundausbildung/noten/start.html>

3. verbesserte Auflage, August 2024
Stand: 15.08.2024



1.B 1 - 1.Z 4 Grundlagen



Inhaltsverzeichnis der Schule	2
Vorwort zur Gitarrenschule	9
Welche Gitarre wird es?	10
Einführung zur E-Gitarre	11
Bestandteile der E-Gitarre	12
Einführung zum Verstärker	13
Die linke Hand	14
Die rechte Hand	15
1. B Erste Töne, erste Akkorde	
1.B 1 Zwei Töne (b und c1)	16
1.B 2 Drei Töne (b , c1 und d1)	18
1.B 3 Vier Töne (b , c1 , d1 und es1)	20
1.B 4 Vier Töne (b - es1) - weitere Übungen	22
1.B 5 Vier Töne (b - es1) - noch mehr Übungen	24
1.B 6 Erstes Lied: Au claire de la lune (a bis es1 , d1 - d2)	26
1. G Die ersten vier Töne, G-Dur	
1.G 1 Zwei Töne (g1 und a1) und ein Akkord: G-Dur (G)	28
1.G 2 Drei Töne (g1 , a1 und h1) und zwei Akkorde: G und D-Dur (D)	30
1.G 3 Vier Töne (g1 - a1, neu: c2) und drei Akkorde: G , D und C-Dur (C)	32
1.G 4 Vier Töne (g1 bis c2) und vier Akkorde: G , D , C , neu: e-moll (Em)	34
1.G 5 Vier Töne (g1 bis c2) und fünf Akkorde; G , Em , C , D , neu: a-moll (Am)	36
1.G 6 Erstes Lied: Au claire de la lune (Töne: c1 bis c2 , Akkorde: G , C , Am , D)	38
1. Z Zusammenspiel im Orchester, zwei Stimmen	
1.Z 1 Au claire de la lune , zweistimmig in C-Dur . Akkorde: C , G , Am , neu: d-moll / Dm (S. 42)	40
1.Z 2 Übung in G-Dur . Akkorde: G , D , Am , neu: e-moll / Em (S. 234)	42
1.Z 3 Tonleitern in G-Dur . Akkorde: G , D , Am , neu: Em7 , D7 .	44
1.Z 4 Kanon: Hej-ho, spann den Wagen an, Dm , neu: A7	46



2.B 1 - 2.Z 2

Erste Lieder

2. B	Leseübungen und Akkorde im Fünftonraum, Bb-Dur	
2.B 1	Ganze, Halbe, Viertel (b1 bis f2), neuer Akkord: Bb-Dur / Bb	48
2.B 2	Viertel und Halbe, Akkorde: Bb , neu: F-Dur / F	50
2.B 3	Viertel und Achtel ; Akkorde: Bb, F neu: Es-Dur / Eb	52
2.B 4	Halbe und Viertel; Akkorde: Bb, F, Eb , neu: c-moll / Cm	54
2.B 5	Erste Lieder : Ist ein Mann, Freude.. , Hänschen.. neu: Punktierte Note	56
2.B 6	Weitere Lieder: Merrily... , Maikäfer..., Kuckuck..., Winter.. neu: g-moll / Gm	58
2.B 7	Weitere Lieder: Summ, summ..., Banks Of Ohio, Kuckuck... neu: F7	60
2.B 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit, neu: Bb7	62
2.G	Leseübungen und Akkorde im Fünftonraum, G-Dur	
2.G 1	Fünf Töne und drei Akkorde: G, C und D	64
2.G 2	Fünf Töne , vier Akkorde: G, C, D und Em	66
2.G 3	Fünf Töne , fünf Akkorde: G, C, D , Em und Am	68
2.G 4	Fünf Töne, sechs Akkorde: G, C, D, Em, Am und D7 - Schritte und Sprünge	70
2.G 5	Lieder mit Begleitung : Ist ein Mann..., Freude, schöner Götterfunken, Hänschen klein	72
2.G 6	Weitere Lieder: Merrily we roll... - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	74
2.G 7	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	76
2.G 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	78
2. T	Technische Übungen für Gitarre, Ukulele und Bass	
2.T 1	Akkordwechsel in G-Dur und Bb-Dur neu: Gmaj7, Cmaj7 und Bbmaj7	80
2.T 2	Turnarounds : C (+G, Dm) - Am (+Em) - F (+Bb) - Dm (+Gm) - G (+D7)	82
2. Z	Zusammenspiel im Orchester, zwei Stimmen	
2.Z 1	Scarborough Fair , Melodie, Begleitung, Akkorde: Dm, C, F und G	84
2.Z 2	Hänsel und Gretel , Melodie, Begleitung, Akkorde: G, D und D7	86

3.B 1 - 3.Z 5

Zwei Stimmen



3.B Blattspiel im Fünftonraum Bb-Dur

3.B 1	Viertel und Achtel, Akkorde Bb, Eb, F	88
3.B 2	Mehr Viertel und Achtel, Akkorde Bb, Eb, F, Gm, Cm, F7	90
3.B 3	Schritte und Sprünge, Akkorde Bb, Eb, F, Gm, Cm, F7	92
3.B 4	Zweistimmige Übung, Töne: f1 - f2, f - f1	94
3.B 5	Fünf kleine Duette, Töne: f1 - f2, f - f1	96
3.B 6	Drei Stimmen mit Begleitung: Maikäfer, flieg. Akkorde: Bb, F, Cm, Dm, Gm	98
3.B 7	Drei Stimmen mit Begleitung: Hänsel und Gretel. Akkorde: Bb, F, F7	100

3.G Blattspiel im Fünftonraum G-Dur

3.G 1	Leseübung - Viertel und Achtel, Akkorde G, C, D	102
3.G 2	Leseübung - Mehr Viertel und Achtel, Akkorde G, C, D, Am, Em	104
3.G 3	Leseübung - Schritte und Sprünge, Akkorde G, C, D, Am, Em	106
3.G 4	Leseübung - Zweistimmige Übung, Töne: d1 - d2, d1 - h1 , Akkorde G, C, D, Am, Em	108
3.G 5	Fünf kleine Duette, Töne: g1 - d2, d1 - a1 , Akkorde G, C, D, Am, Em	110
3.G 6	Drei Stimmen mit Begleitung: Maikäfer, flieg. g1 - d2, c1 - h1 , Akkorde: G, D, Am, Em, I	112
3.G 7	Drei Stimmen mit Begleitung: Hänsel und Gretel. g1 - d2, h - h1 , Akkorde: G, D	114

3.T Technische Übungen für Gitarre

3.T 1	Akkordverbindungen: Am, Am7, Dm, E7; Gm, C7, F, Gm7, A7	116
3.T 2	Akkordverbindungen und Turnarounds	118

3.Z Zusammenspiel im Orchester, Leseübungen

3.Z 1	Viertel und Achtel	120
3.Z 2	Achtel und Viertel, Akkorde: C, Dm, Em, G, Am	122
3.Z 3	Schritte und Sprünge, Akkorde: C, Dm, Em, G, Am	124
3.Z 4	Zweistimmige Übung - Viertel gegen Halbe, Akkorde: C, Dm, Em, G, Am	126
3.Z 5	Fünf kleine Duette (f1 - a2), Akkorde: C, Dm, Em, G, Am	128



3.Z 6 - 4.T 5 Begleitungen

3.Z 6	Erste Lieder: Ist ein Mann - Freude, schöner Götterfunken - Hänschen klein	130
3.Z 7	Weitere Lieder: Merrily we roll along - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	132
3.Z 8	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	134
3.Z 9	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	135
4.B	Zwei bis vier Stimmen in Bb-Dur, sechs Akkorde	
4.B 1	Jingle Bells, Melodie mit Begleitstimme, Akkorde: Bb, F, Es,	136
4.B 2	Morgen kommt der Weihnachtsmann, Melodie mit Begleitstimme, Bb, F, Es, Cm, F7	138
4.B 3	Kling, Glöckchen, klingelingeling, Mel., Begleitst., Bass, Akk: Bb, Cm, Es, F, Gm	140
4.B 4	Au clair de la lune, Melodie mit drei Begleitstimmen, Akk: Bb, Cm, F, Gm	142
4.B 5	Zweistimmige Tonleitern, „Entchen“, „In den Haag..“ Akk: Bb, Cm, Es, F, Gm, F7	144
4.B 6	Kleines Trio, drei Stimmen	146
4.G	Zweistimmige Lieder, G-Dur	
4.G 1	Jingle Bells, Melodie mit Begleitstimme, Akkorde: G, C und D	148
4.G 2	Morgen kommt der Weihnachtsmann, Melodie mit Begleitstimme, G, Am, D, D7	150
4.G 3	Kling, Glöckchen, klingelingeling, Mel., Begleitst., Bass, Akk: G, Am, D, Em, D7	152
4.G 4	Au clair de la lune, Melodie mit drei Begleitstimmen, Akk: G, D, Em	154
4.G 5	Zweistimmige Tonleitern, „Entchen“, „In den Haag..“ Akk: G, C, D, Am, Em	156
4.G 6	Kleines Trio, drei Stimmen	158
4.T	Übungen für Gitarre und Ukelele	
4.T 1	Tonleitern Cm und Gm im Lagenspiel	160
4.T 2	Akkordaufbau: Grundton, Terz, Quinte und Septime, Akkordtonleiter	162
4.T 3	Lagenspiel in Bb und Gm.	164
4.T 4	Akkordfunktionen: T, S, D, Tp, Sp, Dp und D7 in den Tonarten G, C, F und Bb	166
4.T 5	Haupt- und Nebenfunktionen in fünf Tonarten (mit Ukulele zusammen)	168

4.Z 1 - 5.B 9

Drei Stimmen



4.Z Zusammenspiel im Orchester

4.Z 1	Maikäfer, flieg, Melodie, Begleitung und Bass mit Akkorden	170
4.Z 2	Hänsel und Gretel, Melodie, Begleitung und Bass mit Akkorden	172
4.Z 3	Bo-na-nox - Kanon über einer Oktave	174
4.Z 4	A, B, C, die Katze lief im Schnee, Melodie, Begleitung und Bass mit Akkorden	176
4.Z 5	Freude, schöner Götterfunken (vierstimmig)	177
4.Z 6	Maikäfer, flieg, vierstimmig mit Begleitakkorden	178
4.Z 7	Summ, summ, summ, vierstimmig mit Begleitakkorden	179
4.Z 8	Winter ade, vierstimmig mit Begleitakkorden	180
4.Z 9	Hänsel und Gretel, vierstimmig mit Begleitakkorden	181

5.B Dreistimmigkeit in Bb-Dur

5.B 1	Textblatt zu den Sätzen 5.B 1 , 5.B 2 , 5.B 3	182
5.B 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf, vierstimmige Akkorde aus Bb-Dur.	183
5.B 2	Am Brunnen vor dem Tore	184
5.B 3	Dornröschen, Aufteilung der Melodie in den Stimmen	185
5.B 4	Textblatt zu den Sätzen 5.B 4 , 5.B 5 , 5.B 6	186
5.B 4	Auld Lang Syne, Akkorde von Bb-Dur	187
5.B 5	Der Mond ist aufgegangen, schnelle Akkordwechsel in Bb-Dur	188
5.B 6	Bruder Jakob, Kanon, Bb-Dur-Begleitung nach Gehör	189
5.B 7	Textblatt zu den Sätzen 5.B 7 - 5.B 9	190
5.B 7	Taler, Taler, du musst wandern, Begleitung nach Gehör, Aufteilung der Melodie	191
5.B 8	Guter Mond, du gehst so stille, Begleitung nach Gehör	192
5.B 9	Es tönen die Lieder, Kanon, Begleitung nach Gehör	193



5.BT 1 - 5.Z 6 Vier Stimmen

5.BT	Technische Übungen in Bb-Dur (c1 - c3)	
5.BT 1	Geläufigkeit im Oktavraum, I. und V. Lage	194
5.BT 2	Fünf zweistimmige Übungen, Akkorde von Bb-Dur, I. und V. Lage	196
5.BT 3	Geläufigkeit in Bb-Dur und g-moll, Lagenspiel, Jazzquartett	198
5.G	Dreistimmigkeit in G-Dur	
5.G 1	Textblatt zu den Sätzen 5.G 1, 5.G 2, - 5.G 3	200
5.G 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf, Akkorde in G-Dur	201
5.G 2	Am Brunnen vor dem Tore, T, S und D nach Gehör	202
5.G 3	Dornröschen war ein schönes Kind, Begleitung nach Gehör	203
5.G 4	Auld Lang Syne, Akkordwechsel in G-Dur	204
5.G 5	Der Mond ist aufgegangen, schnelle Akkordwechsel in G-Dur	206
5.G 6	Greensleeves (neue Töne: d3, cis3)	208
5.G 7	Mozarts „klitzekleine Nachtmusik“, Begleitung nach Gehör	209
5.G 8	Dona nobis pacem (Kanon zu drei Stimmen, vielleicht W.A. Mozart zugeschrieben)	210
5.G 9	Signor Abate (Kanon zu drei Stimmen, Ludwig van Beethoven, 1770-1827)	211
5.T	Technische Übungen für Gitarre und Ukulele	
5.T 1	Intervalle I	212
5.T 2	Intervalle II	214
5.T 3	Lagenspiel in c-moll und g-moll, III. und VIII. Lage	216
5. Z	Zusammenspiel im Orchester in C-Dur, vierstimmig	
5.Z 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf, holländisches Kinderlied	218
5.Z 2	Der Mond ist aufgegangen, deutsches Abendlied	220
5.Z 3	Suse, liebe Suse, deutsches Tanzlied	221
5.Z 4	Nun komm, der Heiden Heiland, deutsches Advenslied von Johannes Eccard, 16. Jht.	222
5.Z 5	Auld Lang Syne, englisches Abschiedlied	223
5.Z 6	Alle Jahre wieder, deutsches Weihnachtslied	224

5.Z 7 - Anhang Spielpraxis



5.Z 7	Es kommt ein Schiff geladen , deutsches Adventslied	225
5.Z 8	Kling, Glöckchen, klingelingeling, deutsches Weihnachtslied	226
5.Z 9	Londonderry Air, irisches Heimatlied	227
5.Z 10	Wachet auf, ruft uns die Stimme, deutsches Weihnachtslied	228
5.Z 11	Deutsche Nationalhymne	229
5.Z 12	Gdy się Chrystus rodzi, polnisches Weihnachtslied	230
5.Z 13	Dormi, dormi, belbambim, italienisches Weihnachtslied	231
5.Z 14	Tochter Zion, deutsches Weihnachtslied	232
5.Z 15	Entre le bœuf et l'âne gris, französisches Weihnachtslied	233

Anhang (Akkordverzeichnisse)

A1	Tonraum G:	G, Em	C, Am	D, Hm	234
A2	Tonraum C:	C, Am	F, Dm	G, Em	235
A3	Tonraum F:	F, Dm	Bb, Gm	C, Am	236
A4	Tonraum Bb :	Bb, Gm	Eb, Cm	F, Dm	237
A5	Septakkorde:	C7 D7 E7 A7 G7	D, F, As, H°		238
A6	Akkorde mit großer Septime:	C7 D7 E7 A7 G7			239

Dur	7	maj7	Moll	m7	°	Dur	7	maj7	Moll	m7	° / dim
Ab	Ab7	Abmaj7	Abm	Abj7	Ab°	Eb	Eb7	Emaj7	Ebm	Ebj7	Eb°
S. 20						S.138/234					
Bb	Bb7	Bbmaj7	Bbm	Bbm7	Bb°	F	F7	Fmaj7	Fm	Fm7	F°
S. 15/234			S. 183 S. 239			S. 15/234			S. 239		
C	C7	Cmaj7	Cm	Cm7	C°	G	G7	Gmaj7	Gm	Gm7	G°
S. 32/235			S. 238 S. 239 S. 140/234			S. 28/236 S. 238 S. 239			S.24/234		
D	D7	Dmaj7	Dm	Dm7	D°	A	A7	Amaj7	Am	Am7	A°
S.28/237			S. 44/238 S. 239 S. 56/82 S. 118			S. 238			S.40/237		
E	E7	Emaj7	Em	Em7	E°	H	H7	Hmaj7	Hm	Hm7	H°
S. 238			S.40 S.44/236			S.34/237					

Vorwort zur Gitarrenschule

Bild: Spanische Gitarre mit unterem Cutway



Diese Schule ist für **das Selbstlernen**, den **Einzel-** und den **Gruppenunterricht** konzipiert. Sie entstand für die instrumentale Ausbildung etwa neun- bis zwölfjähriger Kinder im instrumentalen Gruppenunterricht in über zwanzigjähriger Praxis des „Klassenmusizierens“. Sie enthält Übungen für die Instrumentalstunde und viele Stücke für das Zusammenspiel mit allen möglichen Instrumenten.

Zweck der Ausbildung

Das Ausbildungsziel ist das spätere Mitwirken in irgendeinem Ensemble, sei es der kleinen Spielgruppe, dem Chor als Begleitung, der Rock-Band oder der Jazzgruppe. Das Problem im Gitarrenunterricht ist das Zusammenbringen verschiedener Welten: Die schrammelige Lagerfeuergitarre ist leicht zu erlernen und begeistert die Jugendgruppe, ist für Fortgeschrittene aber nicht wirklich interessant. Klassische Gitarre mit Literatur von Fernando Sor bis Leo Brouwer oder die Gitarre in der Big-Band geht ohne Noten gar nicht und ist nur etwas für willensstarke Individualisten. Dazwischen liegt die erste unverzichtbare Ausbildung mit Notenkenntnissen - egal was man später spielt.

Instrumentenwahl

Die Gitarre hat sich bewährt, wenn als Vorstufe eine Zeitlang Ukulele gespielt und feinmotorische Erfahrungen mit den Fingern gemacht wurden. Gerade im Gruppenunterricht hat es extreme Vorteile, wenn man einfache Akkorde auf vier Saiten bewältigen kann, denn das große Griffbrett und die höhere Saitenzahl von sechs Saiten sind für Zehnjährige oft unüberwindbar. Ein halbes Jahr Ukulele ist da eine sehr gute Vorbereitung. Danach steigt man am besten auf eine akustische Gitarre der 3/4 Größe. Wenn es später um das Ensemblespiel im Schulorchester geht, kommt man an der elektrischen oder elektro-akustischen Gitarre nicht mehr vorbei, damit man unter Streichern, Bläsern und Schlagzeug zu hören ist. Das Stimmen müssen die Lehrer die ersten Monate selbst übernehmen, erst nach etwa einem Jahr können die Kinder es selbst. Stimmgeräte sind nicht der Weisheit letzter Schluss, denn die Gitarre hat eben **nicht** eine wohltemperierte Stimmung wie ein Tasteninstrument. Wer schon mal auf E -Dur gestimmt hat und dann in Bb-Dur begleiten musste, weiß das.

Aufbau der Einheiten

Die Systematik dieser Schule geht in den ersten beiden Kapiteln davon aus, mit zwei Tönen und zwei Akkorden zu beginnen, einen Fünftonraum aufzubauen, ihn zu verschieben und den Tonumfang damit zu vergrößern. Einfache Akkorde kommen in jeder Übung dazu. Kapitel drei und vier üben das Blattspiel und wenn das saubere ein- und zweistimmige Spiel erreicht ist, kann man in die Drei- und Vierstimmigkeit einsteigen. Erfahrungsgemäß kann in einer Lerneinheit **eine** Sache neu eingeführt werden, die restliche Zeit wird für Üben und Wiederholen gebraucht.

Welche Gitarre wird es?

Das große Problem im Gitarrenunterricht ist das Zusammenbringen verschiedener Welten: Die von Kindern und Jugendlichen angehimmelten Rockstars spielen auf ihren E-Gitarren nicht nach Noten, die notenfesten Jazzler schweben in den höheren Weihen ihrer Skalentheorien, bearbeiten meistens die halbakustischen ES-Modelle und fühlen sich als etwas ganz Besonderes¹. Die Folk-Gitarristen spielen immer Westerngitarren mit Stahlsaiten und brauchen nur wenige Akkorde, doch oft haben sie einige hundert Lieder auswendig drauf. Rein klassische Gitarristen träumen von einer Solokarriere als Virtuose und Spezialist für klassische Gitarrenliteratur, doch nur die allerwenigsten schaffen dies.

Eine klassische Gitarre wiegt zwischen einem und zwei Kilo - je nach Größe und Holzqualität. Die E-Gitarre ist etwas für Kinder, die aus der 3/4-Größe herausgewachsen sind, weil das Gewicht durch die massive Bauweise erheblich höher ist. Ein Gewicht auf der Schulter zwischen fünf und sechs Kilo - wie z.B. eine Les Paul aus Mahagoni - ist nichts für Zehnjährige.

Als Instrument hat sich bei unseren Schülern daher eine elektro-akustische Dreiviertelgitarre bewährt, erst viel später kommt die E-Gitarre in Standardgröße. Wir geben jedem Kind einen eigenen Verstärker und lassen ihn so aufstellen, dass er auf einem Stuhl oder einer Kiste hinter dem Kind steht, leicht bedient werden kann und nicht zu laut ist. Die E-Gitarre muss nicht zwangsläufig eine echte Fender Stratocaster oder Telecaster sein, aber diese Modelle sind leicht, gut zu handhaben und leicht zu reparieren. Alle anderen Modelle (z.B. Gibson Les Paul oder die ES-Modelle) sind entweder zu schwer oder zu sperrig. Als Übungsverstärker reichen kleine Modelle mit zehn Watt unter € 100.- aus (z. B. Vox Pathfinder, Fender Frontmann oder ähnlich). Größer, lauter und teurer werden sie später sowieso.

Wer mit dieser Schule arbeitet, möge sich an die Reihenfolge halten - sie ist begründet durch zu viele Misserfolge mit anderen Unterrichtswerken, die am Anfang zu schnell vorgehen, ohne dass das vorher Besprochene richtig gekonnt oder ausreichend geübt worden ist. Üben und Wiederholen sind aber das Wichtigste beim Lernen überhaupt. Es geht los mit zwei Tönen und zwei Akkorden, aber die Anforderungen steigen und sind nötig, wenn es Fortschritte geben soll.

Die mehrstimmigen Lied- und Werkbearbeitungen habe ich für unterschiedliche Schwierigkeitsgrade geschrieben, damit jedes Kind - je nach Leistungsstand - eine Stimme findet, die es bewältigen kann. Später wird sicher irgendein Kind noch Bass dazu lernen und dann hat man eine vernünftige Gitarrengruppe aufgebaut.

¹ Nicht von ungefähr gibt es den Spruch: „Ein Rockgitarrist spielt fünf Noten vor einer Million Zuschauer und ein Jazzgitarrist eine Million Noten vor fünf Leuten“



Einführung zur E-Gitarre

Bild: Fender Stratocaster blond, Bj. 1996



Die Gitarre ist heute normalerweise elektrisch verstärkt.. Das hat damit zu tun, dass Bands durch Schlagzeug und Bläser eine Lautstärke entwickeln, bei der eine akustische Gitarre keine Chance mehr hat, gehört zu werden.

Unsere Hauptgitarre im Unterricht ist eine Kopie der Fender "**Stratocaster**", abgekürzt „*Strat*“. Sie hat drei Tonabnehmer (*Pickups*), einen Lautstärkeregler (*Volume*), zwei Tonregler (*Tone*), einen Wahlschalter und lässt sich sehr leicht spielen. Im Normalfall dreht man den Verstärker etwas höher und stellt am Lautstärkeregler so ein, dass man eine Begleit- und eine Sololautstärke hat. Für den Anfang reicht ein Übungsverstärker, ein eigenes, gutes Kabel (und eins als Reserve) und ein guter Gitarhengurt aus Leder, der das Gewicht auf der Schulter gleichmäßig verteilt und auf die richtige Höhe eingestellt wird. Die links gezeigte Stratocaster wiegt etwa drei Kilo, die meisten andere Modell haben ein Kilo mehr und eine alte Gibson Les Paul aus Mahagoni kommt sogar auf bis zu sechs Kilo. Darum braucht man einen breiten **und** bequemen Ledergurt.

Spielweise

Die E-Gitarre wird im Stehen oder im Sitzen gespielt, wobei die Saiten im Normalfall mit einem Plektrum angeschlagen werden. Anders als bei der klassischen Gitarre mit Nylonsaiten oder den Westerngitarren mit den Stahlsaiten werden bei der E-Gitarre

die Leersaiten im Normalfall vermieden, weil deren Töne anders klingen als die gegriffenen Töne. Üblicherweise spielt man mit der E-Gitarre mindestens zwei Grundsounds: eine klare „Rhythmus“-Einstellung, bei der mehrere Saiten gedämpft und stark rhythmisch angeschlagen werden und eine „Lead“-Einstellung, bei der über Fußschalter oder spezielle Verstärker ein erheblich lauterer und verzerrter Ton erzeugt wird, den die meisten Menschen von den diversen Gitarrensoli kennen. Die Art dieser Tonerzeugung ist Geheimwissenschaft und Glaubensfrage. Ich persönlich komme mit wenigen Bodentretern aus und erzeuge meinen Sound über einen Marshall-Verstärker. Steve Lukather von „Toto“ dagegen war hauptberuflich Studio-Gitarrist und hatte drei külschrankgroße „Racks“ voller Elektronik, mit denen er seine zahlreichen Sounds erzeugte. Bis man aber weiß, welche Sounds man unbedingt braucht, reicht ein einfaches Multieffektgerät z.B von Zoom oder Line6 und eine Aktivbox. Nach etwa zwei Jahren entscheidet man sich für einen Combo-Verstärker von Fender oder Marshall oder bleibt digital. Alles zusammen kriegt man ab etwa € 600.- gebraucht und nach oben gibt es keine Grenze.

Bis man eine halbe Million für sein Equipment ausgeben und von der Steuer absetzen kann, ist man längst ein international bekannter Rockstar. Gitarristen vor 1980 hatten zwei Sounds: klar gegenüber verzerrt (Ausnahmen: David Gilmour von Pink Floyd oder Jimi Hendrix). Seit Toto und den Dire Straits hat sich da aber viel geändert.

Bestandteile der Gitarre

Foto: Fender Stratocaster blond, Bj. 1996

Kopf

mit den **Mechaniken**

6L = sechs
Mechaniken
in einer
Reihe links

e2
h1
g
d
A
E

Markenschriftzug

Marke, Modell und
Seriennummer

Sattel, über den die
Saiten geführt werden

Hals

mit **Bundstäbchen**
auf denen die Saiten
beim Drücken
aufliegen

Hals mit den
Bundfeldern,
auf denen die Finger
die Saiten auf die
Bundstäbchen drücken.

Punkte

zur Orientierung
3., 5., 7, 9.
und 12. Bund

Punkte
zur Orientierung

Gurt

zur Befestigung am
Horn und am Knopf

Body

Pickups
(Tonabnehmern), die
die Saitenschwingung
in einem Magnetfeld
in einen schwachen
Strom verwandeln;

Horn

Schlagbrett mit der
montierten Elektronik

Hals-Pickup

mittlerer Pickup

Steg-Pickup

Pickup-Schalter, der
die Pickups einzeln
oder zusammen
schaltet;

Lautstärkereglern (tone)

Steg

zur Einstellung der
Saitenhöhe und zur
Aufhängung der Saiten.

Klangregler 1 (tone)

Klangregler 2 (tone)

Ausgangsbuchse
für das Gitarrenkabel

Knopf

Einführung zum Verstärker

Bild: Fender Frontman 15G

Einschalten

Zuerst wird geklärt wo die Steckdose ist und wo der Verstärker stehen soll: auf einem Stuhl oder in ein entsprechendes Regalfach. Dann wird das Netzkabel an der Steckdose eingesteckt. Mit dem Regler „*volume*“ wird die Lautstärke eingestellt, mit dem Regler „*gain*“ die Empfindlichkeit und damit der Grad der Verzerrung eingestellt. Als Einstellung reichen meistens neun oder zehn Uhr - voll aufdrehen muß man nie!

Dann wird die Gitarre mit dem Instrumentkabel am **roten** Stecker angeschlossen und das andere Ende des Kabels am Verstärker bei „*input*“ eingesteckt. Danach wird der Verstärker eingeschaltet und der Lautstärkeregler **wenig** aufgedreht, etwa auf neun Uhr.



Ausschalten

Zuerst wird der Verstärker in der Lautstärke „*volume*“ oder „*master*“ heruntergeregelt und ausgeschaltet. Boxenkabel zwischen Verstärker und einer angeschlossenen Box bleiben zunächst gesteckt, damit die Elkos¹ leerlaufen können. Nun wird die Gitarre am Verstärker ausgesteckt, abgekabelt und weggepackt. Wer es falsch macht, riskiert einen lauten Knall und im schlimmsten Fall einen durchgebrannten Verstärker, wenn das noch stromführende Kabel am falsche Ende im Betrieb kurzgeschlossen wird. Ein Röhrenverstärker raucht dann ab und braucht neue Bauteile, ein billiger Transistorverstärker knallt nur.

Auf der nächsten Doppelseite findet sich eine kleine Kabelkunde, die unbedingt gelesen werden sollte.

Information für die Eltern und Instrumentallehrer

Für den Anfang ist die Position des 1. und 5. Bundes mit einem Klebestreifen markiert, der entweder dem Daumen (**Bb-Dur**) oder dem kleinen Finger (**G-Dur**) als Orientierung dient. Der Gitarrengurt wird so eingestellt, dass die Position sowohl im Sitzen wie im Stehen gleich wird. Idealerweise hängt das Instrument vor dem Brustkorb, dass die V. Lage ganz entspannt gegriffen werden kann. Beim täglichen Üben kontrollieren Sie bitte, ob es im Schulter- oder Armbereich Verspannungen gibt, denn dann stimmt etwas mit der Ergonomie nicht.

¹ Elkos = **E**lektrolyt**k**ondensatoren, ein Bauteil das das Brummen aus Verstärkern herausfiltert und den Gleichstrom für die Lautsprecherbox erzeugt. Etwa eine Minute nach dem Ausschalten ist die Restspannung über die Box abgebaut. Dann kann man die Boxenkabel trennen.

Die linke Hand

Die linke Hand ist die **Greifhand** und ihre Finger werden mit Zahlen bezeichnet: Der **Zeigefinger** ist die Eins (1), der **Mittelfinger** die Zwei (2), der **Ringfinger** die Drei (3) und der **kleine Finger** die Vier (4). Der **Daumen (D)** spielt normalerweise keine Rolle, außer, dass er im Normalfall auf einer gedachten Mittellinie des Halses liegt und das Gelenk darstellt, um das sich die linke Hand dreht. Bei der E-Gitarre liegt diese Position auf der Holzleiste im Gitarrenhals, unter der der Stahlstab liegt (Foto 1), bei der klassischen Gitarre muss man sich diese Linie denken.



Die **Position der Hand** wird mit „**Lagen**“ bezeichnet. Der Daumen liegt dabei hinter dem Bundfeld, das bezeichnet wird. In der V. (fünften) Lage liegt der Daumen also hinter dem fünften Bundfeld, der Zeigefinger über diesem Feld und die Finger (2), (3) und (4) verteilen sich auf den sechsten, siebten und achten Bund. Es gilt der Grundsatz „*Pro Bundfeld ein Finger*“ (Foto 2).



Als Vorübung nimmst Du die dickste Saite, greifst sie mit dem Zeigefinger (1) auf dem V. Bund, setzt den Mittelfinger (2) auf den VI. Bund, den Ringfinger (3) auf den VII. Bund und den kleinen Finger auf den VIII. Bund. Der Daumen liegt dem Zeigefinger möglichst gegenüber. Es werden die Finger bewegt, aber nur selten die Hand. Die Fingerbewegung wirst Du später auswendig und automatisch machen, ohne nachzudenken. Das machst Du auf allen Saiten

Der Daumen liegt dann tief, wenn die Finger hoch liegen (z.B. auf der dicken E-Saite). Wenn die Finger auf die höheren Saiten nach unten wandern, verändert sich deswegen auch die Daumenstellung nach oben. Im unteren Bild sieht man das ganz gut. (Foto 3).



Die Augen brauchst Du später für die Noten und die Fingerbewegung kann man spüren, ohne sie sehen zu müssen. Das ist das Ziel.

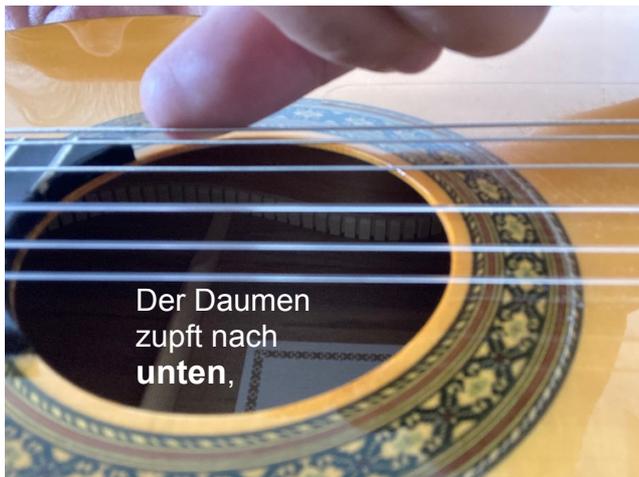
Zusammenfassung

Über das Setzen der Finger auf den Bundfeldern, die nebeneinander liegen. Greife dies auf jeder Saite und achte auf die Veränderung des Daumens nach oben und nach unten.

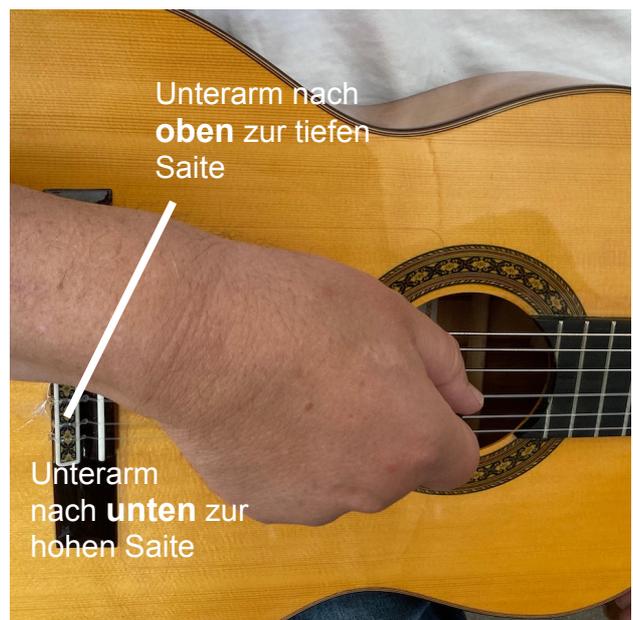
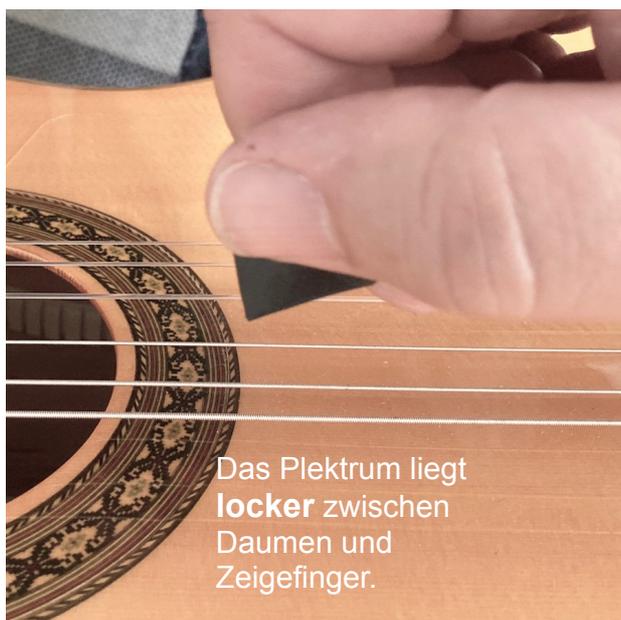
Die rechte Hand

Die rechte Hand ist die **Spielhand**. Bei der klassischen Gitarre gibt es den Wechselschlag, abwechselnd mit Daumen und Zeigefinger und die Lehrmeinung, daß alle **tiefen Saiten** (die oberen drei) mit dem **Daumen** angeschlagen werden, die **g-Saite** mit dem **Zeigefinger** (1), die **h1-Saite** mit dem **Mittelfinger** (2) und die hohe **e2-Saite** mit dem **Ringfinger** (3).

Ich selbst habe mich nie daran gehalten, weil man mit dem einfachen Wechselschlag immer schneller ist, vor allen Dingen, wenn Tonwiederholungen auf gleichen Saiten kommen. In der Ausgangsstellung liegt die Saite dabei zwischen Daumen und Zeigefinger:



Beim **Plektumspiel** gibt es dagegen nur den Auf- und den Abschlag. Dabei liegt das Plektrum locker zwischen Daumen und Zeigefinger, so, dass es federn kann. Je härter und spitzer das Plektrum ist, desto sauberer und ärmer von Nebengeräuschen ist der Ton. Ich habe immer harte Plektren verwendet (Jim Dunlop schwarz, 1mm oder aus Stein) und die Federung fand dabei **zwischen** den Fingern statt. Der Anschlag kommt aus dem Handgelenk, nicht aus den Fingern. Der Unterarm verändert den Winkel, wenn es auf andere Saiten geht, wie beim Tonarm eines Plattenspielers. Das muss man mit gleichen Tönen hintereinander solange ausprobieren, bis das Plektrum nicht mehr auf den Boden fällt und der Anschlag gleich klingt.



1.B 1

Zwei Töne



Übersicht

Du brauchst die a-Saite (zweite Saite von oben). Das **b** liegt auf dem ersten Bund (A1) und wird mit dem Zeigefinger gegriffen (1). Das **c1** liegt auf dem dritten Bund der gleichen Saite (A3) und wird mit dem mit dem 3. Finger gegriffen.. Der zweite Finger hat noch Pause.

Takt 1 - 6 **b** und **c1**

Diese zwei Töne musst Du lernen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie mit der linken Hand blind zu finden. Der Daumen muss auf dem ersten Klebestreifen hinter dem I. Bund sein, dann sitzt die Hand an der richtigen Stelle. Habe Geduld, lasse Dir alles zeigen und übe es.

Takt 7 - 11 **Töne b** und **c1** als **ganze** und **halbe** Note

Nun übst Du das Unterscheiden mit langen Noten zwischen dem Grundton **b** <kleines **b**> mit dem ersten Finger (1) auf dem ersten Bund der a-Saite (A1) und dem Ton **c1** <eingestrichen **c**> mit dem dritten Finger (3) auf auf dem dritten Bund der A-Saite (A3). Weiße Noten **ohne Notenhals** nennt man „**ganze**“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit Hals** nennt man „**halbe**“ Noten - die dauern zwei Schläge.

Takt 12 - 18 **Die Töne als halbe und viertel Note**

Die Übung hat halbe Noten (zu je zwei Schlägen) und **schwarze Noten mit Hals**. Diese Noten nennt man **Viertelnoten** und sie dauern nur einen Schlag lang, deswegen bekommen sie deshalb auch nur einen Strich. Jeder Takt dauert vier Striche oder Schläge lang. Das nennt man „**Vier-Viertel-Takt**“.

Takt 19 - 24 **Die Töne als viertel und halbe Note**

Los geht es mit vier Vierteln **b** und vier Vierteln **c1**. Achte darauf, dass die halben Noten doppelt so lange dauern wie die Viertelnoten und versuche nicht auf das Griffbrett zu gucken, sondern auf die Noten.

Takt 25 - 28 **Die Töne als halbe und viertel Note**

Die beiden bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert.

Takt 29 - 32 **Die Töne als halbe Note**

Die bekannten Töne kommen nun im flüssigen Wechsel.

b und c1

Gitarre

1.B 1

b A1 c1 A3

1 b c1 b b c1 b c1 b

7 b c1 b b c1 b b c1 c1 b c1 b

12 b c b c b c b c b c b

19 b c b c b c b c b c b

25 b c b c b c b c b c b

29 b c b c b c b

1.B 2

Drei Töne



Übersicht

Du brauchst die a-Saite (zweite Saite von oben) und die d-Saite (dritte Saite von oben). Das **b** liegt auf (A1) und wird mit dem Zeigefinger gegriffen (**1**). Das **c1** liegt auf (A3) und wird mit dem mit dem 3. Finger gegriffen (**3**). Das **d1** liegt auf der leeren d-Saite und schwingt frei. Die Bzeichnung für eine Leersaite ist (**L**), hier bezeichnen wir also **d1(L)**.

Übe die Reihenfolge **b**, **c1** und **d1** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst.

Takt 1 - 6 Halbe und Viertel

Alle drei Töne werden zwei mal als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel.

Takt 7 - 11 Ganze und Viertel

Die Töne werden nun zweimal gespielt (Daumen und Zeigefinger im Wechsel) und Du schaust, dass sie beim Anschlagen auch gleich klingen.

Takt 12 - 18 Töne als Viertel

Nun wird jede Note viermal hintereinander angeschlagen. Achte drauf, dass sie gleich klingen und dass sie auch alle gleich lange dauern. Meistens wird man langsamer und dann schläft das Tempo ein.

Takt 19 - 24 Halbe und Viertel

Die drei bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

Takt 25 - 32 Töne durcheinander

Die drei bekannten Töne kommen als Viertel in allen möglichen Folgen kombiniert.

b, c1 und d1

1.B 2

Gitarre

b
A1

c1
A3

d1
d0

1 b c d c b c d c b

7 b c b c d c b c d c b

12 b c d c d c b b

19 b c b d b c d c b c d c b

25 b c b c d c d d c b c b c b

29 b c d c b d c b b d b c b

1.B 3

Vier Töne



Übersicht

Du brauchst die a-Saite und die d-Saite.

Das **es1** liegt auf der d-Saite im ersten Bund (**d1**) mit dem ersten Finger (**1**). Spiele die Reihenfolge **b**, **c**, **d** und **es1** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Es ist leichter, wenn man das **es1** im Zusammenhang spielt. In der zweiten Zeile kommen die Wechsel schneller.

Takt 1 - 12 Die Töne als Viertel

Die vier Töne werden als Tonleiter in vier Vierteln gespielt. Es gilt wieder der Wechselschlag.

Takt 13 - 19 Schritte und Sprünge

Die Töne werden nun als Halbe und Viertel gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Nach der Halben ist wieder ein Abschlag zu spielen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig angeschlagen. Da hilft nur Üben.

Takt 20 - 25 Töne als Viertel

Die vier Töne werden nun als doppelte Viertel ausgeführt. Lies immer zwei Töne auf einmal.

Takt 26 - 33 Töne als ähnliche Folgen

Nun werden jeweils drei Töne als Figur kombiniert: Bis zum dritten Ton geht es in Schritten, dann kommt ein Terzsprung - erst geht es nach oben, dann nach unten.

b, c1, d1 und es1 1.B 3

Gitarre

Diagram showing the notes b, c1, d1, and es1 on a guitar staff. The notes are marked with their corresponding fret numbers: b (A1), c1 (A3), d1 (d0), and es1 (d1).

Measure 1: b, c, d, es, d, c

Measure 7: b, c, d, c, b, c, d, es, d, c, b

Measure 13: b, c, d, es, d, c, b

Measure 20: b, c, d, b, c, d, es, c, d, c, b

Measure 26: b, c, d, es, c, d, c, b

Measure 30: b, c, d, es, c, d, c, b

1.B 4

Vier Töne



Übersicht **b, c1, d1** und **es1**

Diese vier Töne solltest Du jetzt blind finden und spielen können. ertaste mit dem Zeigefinger der Griffhand das **b** auf der A-Saite, greife blind das **c1** auf dem dritten Bund, spiele das **d1** auf der leeren d-Saite und finde das **es1** auf dem ersten Bund der d-Saite. Anschließend spiele die Noten wieder zurück bis zum **b**.

Takt 1 - 6 **Halbe** und **Viertel**

Nun übst Du das blinde Spielen. Schauge nur auf die Noten und ertaste die Töne. Kontrolliere mit dem Ohr, ob es stimmt und wenn es merkwürdig klingt, schau Du, was falsch war.

Takt 7 - 11 **Vier Töne als Schritt und Sprung**

Die Übung beginnt als Schrittfolge - alle Noten sind voraussehbar. Ab T 7 kommen die Töne aber durcheinander und Du sollst sie blind finden. Das ist nicht leicht.

Takt 12 - 18 **Vier Töne als Synkopen**

Bisher war die erste Note immer lang. Nun ist die zweite Note länger als die erste und man muss sich an den anderen Rhythmus gewöhnen. Wenn die zweite Note in einem geraden Takt länger ist, nennt man das **Synkope**, weil eine eigentlich unwichtige und unbetonte Note auf einmal wichtig und betont wird. Singe und spiele den Rhythmus gleichzeitig.

Takt 19 - 24 **Vier Töne als Schritt, Sprung, Halbe und Viertel**

Die bekannten Töne werden nun als Schritt und Sprung, Halbe und Viertel kombiniert.

Takt 25 - 28 **Vier Töne als Synkope, Schritt und Sprung**

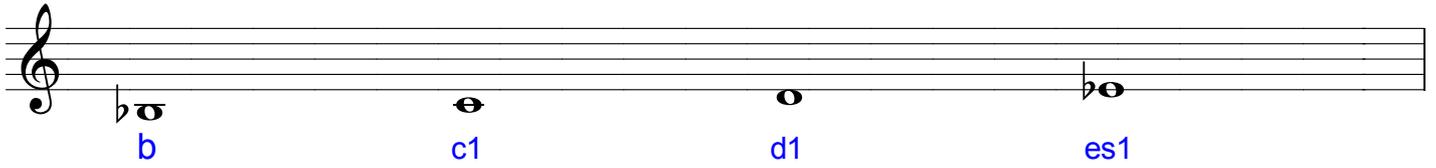
Die bekannten Töne kommen nun schneller hintereinander. Wenn Du Dich verspielst, beginne nochmal von vorne - aber langsamer. Langsam klappt es immer besser als schnell.

Takt 29 - 35 **Vier Töne als Tonleiter**

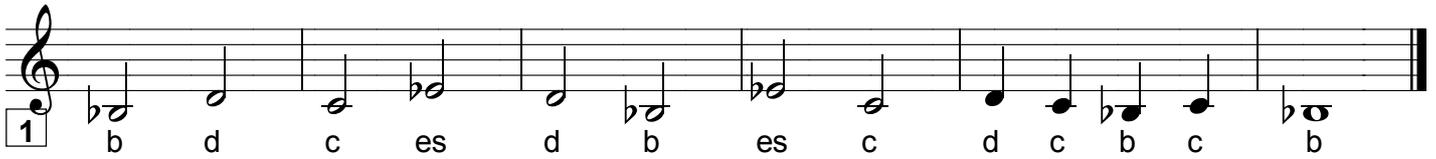
Die bekannten Töne kommen nun als flüssige Tonfolge und werden mit dem Plektrum oder den Fingern gleich laut angeschlagen.

Weitere Übungen 1.B 4

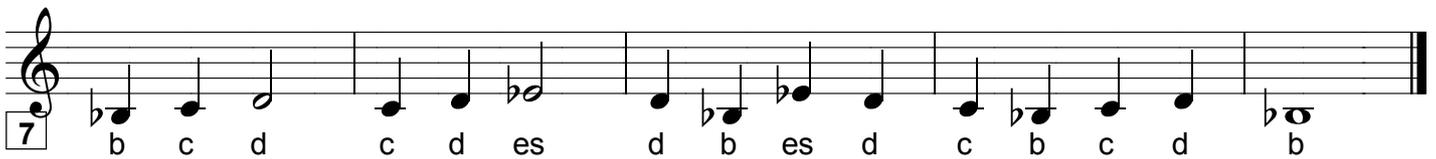
Gitarre



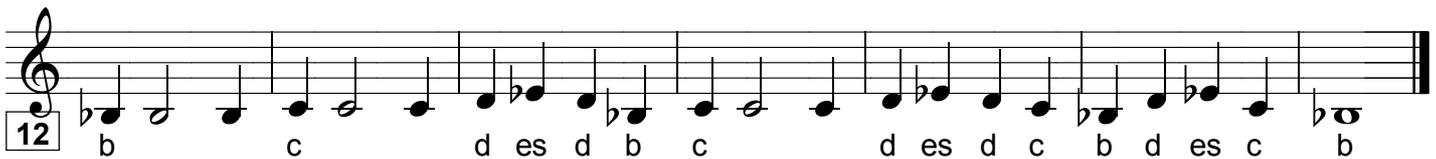
Musical staff showing four notes: **b**, **c1**, **d1**, and **es1**.



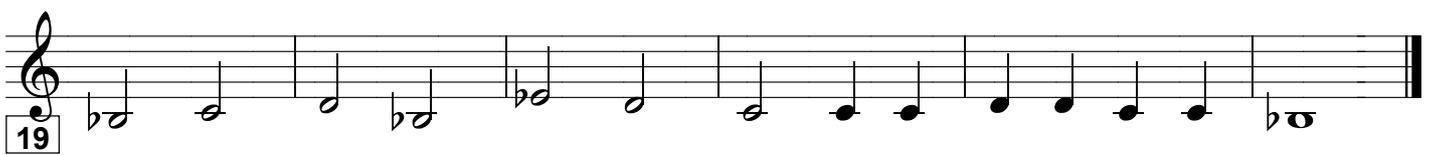
Musical staff starting at measure 1, containing notes: **b**, **d**, **c**, **es**, **d**, **b**, **es**, **c**, **d**, **c**, **b**, **c**, **b**.



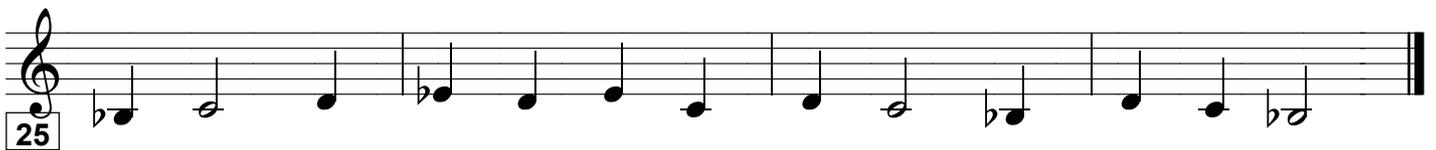
Musical staff starting at measure 7, containing notes: **b**, **c**, **d**, **c**, **d**, **es**, **d**, **b**, **es**, **d**, **c**, **b**, **c**, **d**, **b**.



Musical staff starting at measure 12, containing notes: **b**, **c**, **d**, **es**, **d**, **b**, **c**, **d**, **es**, **d**, **c**, **b**, **d**, **es**, **c**, **b**.



Musical staff starting at measure 19, containing notes: **b**, **c**, **d**, **es**, **d**, **b**, **c**, **d**, **es**, **d**, **c**, **b**, **d**, **es**, **c**, **b**.



Musical staff starting at measure 25, containing notes: **b**, **c**, **d**, **es**, **d**, **b**, **c**, **d**, **es**, **d**, **c**, **b**, **d**, **es**, **c**, **b**.



Musical staff starting at measure 29, containing notes: **b**, **c**, **d**, **es**, **d**, **b**, **c**, **d**, **es**, **d**, **c**, **b**, **d**, **es**, **c**, **b**.

1.B 5

Vier Töne



Takt 1 - 7 Gleiche Viertel

Spieler die vier Töne jeweils als vier Viertel aufsteigend und absteigend und sieh zu, dass sie gleich klingen und nicht schneller oder langsamer werden. Ein Metronom oder eine Metronom-App ist eine gute Hilfe. Beginne mit sechzig Vierteln und steigere Dich auf 80 bpm (beats per minute = Schläge pro Minute).

Takt 8 - 13 Doppelachtel

Die Übung wird nun um Achtel erweitert. Nach jeder Viertel kommt die gleiche Note als Zwei-Achtel-Einheit. Bläser üben hier den Zungenstoß, Streicher nehmen die beiden Achtel mit doppeltem Aufstrich und Gitarreninstrumente nehmen die Viertel immer mit Abschlag.

Die Notennamen stehen jetzt nicht mehr unter den Noten. Entweder schreibst du sie selbst darunter oder Du spielst so langsam, dass Du immer auf die erste Zeile gucken kannst um nachzusehen.

Takt 14 - 19 Vier Achtel und zwei Viertel.

Lies jeden Takt auf einmal (*Vier Achtel und zwei Viertel im gleichen Ton*), doch stolpere nicht über den vorletzten Takt - der ist anders.

Takt 20 - 25 Noten in Sprüngen

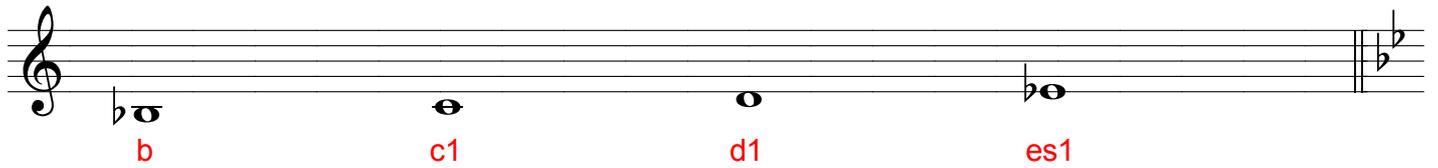
Es geht hier weniger um die Töne als um den sich ständig wechselnden Rhythmus. Lies langsam, spiele langsam, dann werde erst schneller. Spiele am Anfang höchstens das Tempo von 60 bpm - schneller werden kannst Du immer.

Takt 26 - 31 Vier Achtel und zwei Viertel.

Es geht hier nur um das Lesen. Wenn das fehlerfrei klappt, gehe weiter.

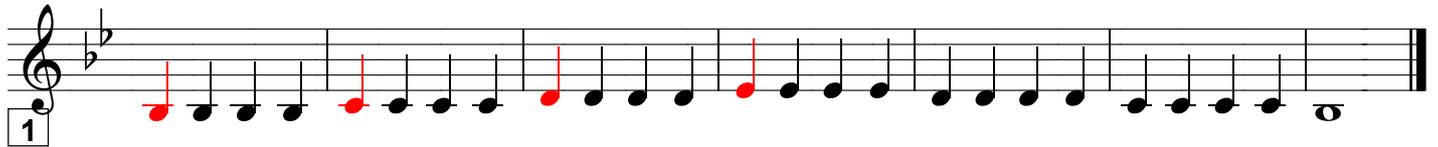
Noch mehr Übungen 1.B 5

Gitarre

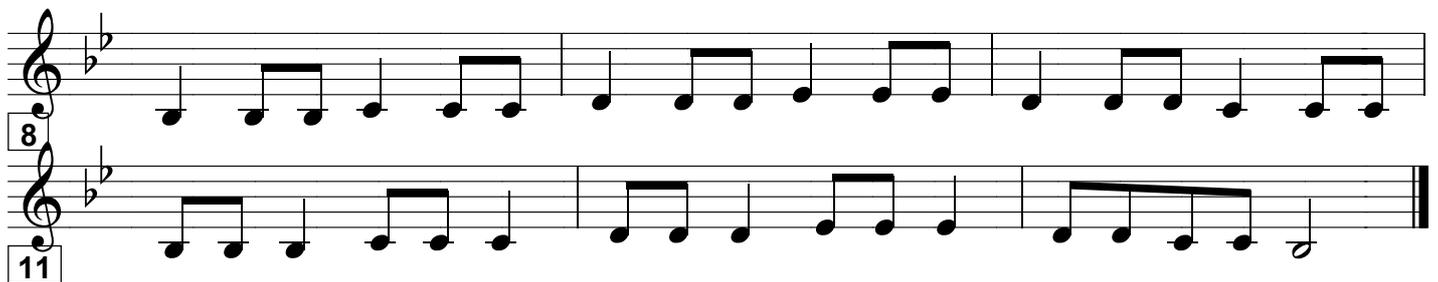


A musical staff in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). It contains four notes: a half note B-flat, a half note C1, a half note D1, and a half note E-flat1. The notes are labeled in red below the staff: b, c1, d1, es1.

Versuche es ohne Notennamen!



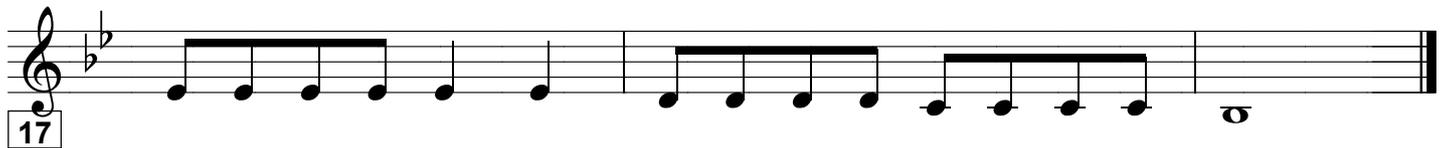
Musical staff with notes 1 through 7. Note 1 is red. The notes are: 1 (red), 2, 3, 4, 5, 6, 7. The staff is in treble clef with a key signature of one flat.



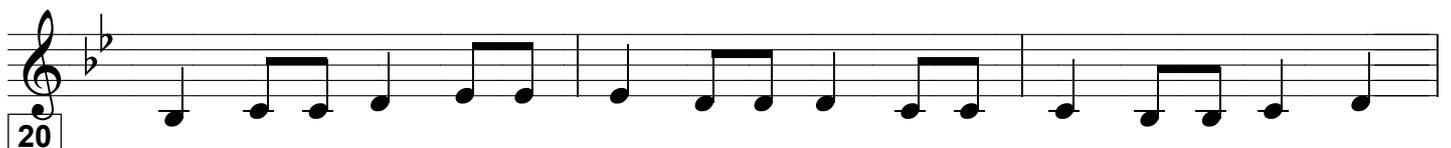
Musical staff with notes 8 through 11. The notes are: 8, 9, 10, 11. The staff is in treble clef with a key signature of one flat.



Musical staff with notes 14 through 16. The notes are: 14, 15, 16. The staff is in treble clef with a key signature of one flat.



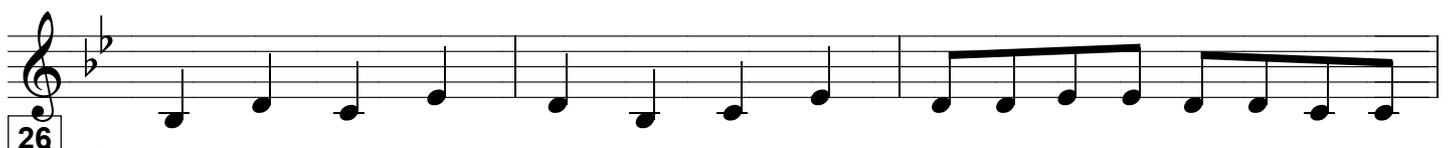
Musical staff with notes 17 through 19. The notes are: 17, 18, 19. The staff is in treble clef with a key signature of one flat.



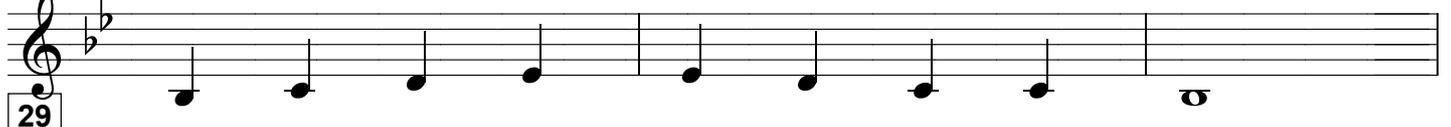
Musical staff with notes 20 through 22. The notes are: 20, 21, 22. The staff is in treble clef with a key signature of one flat.



Musical staff with notes 23 through 25. The notes are: 23, 24, 25. The staff is in treble clef with a key signature of one flat.



Musical staff with notes 26 through 28. The notes are: 26, 27, 28. The staff is in treble clef with a key signature of one flat.



Musical staff with notes 29 through 31. The notes are: 29, 30, 31. The staff is in treble clef with a key signature of one flat.

1.B 6

Erstes Lied



Melodie, a - es1

Dieses französische Kinderlied aus dem 18. Jahrhundert kennt in Frankreich jedes Kind, wie bei uns etwa „Hänschen klein“. Du kannst es jetzt spielen, denn es besteht aus den vier Tönen, die Du kennst - sie liegen jetzt nur eine Oktave höher.

Nur ein einziger neuer Ton kommt hinzu, das **a** auf der leeren a-Saite. Alle Töne, die Du brauchst, stehen oben.

Begleitstimme d1 - b1

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast - bis dahin spielt es am besten jemand anders.

Alle Töne, die Du brauchst, sind **rot** eingezeichnet.



Der französische Text geht so:

Au clair de la lune,
Mon ami pierrot,
Prête-moi ta plume
Pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,
Je n'ai plus de feu ;
Ouvre-moi ta porte,
Pour l'amour de Dieu.

Der deutsche Text bedeutet:

Im Licht des Mondes,
mein Freund, der Vogel,
leihe mit Deine Feder (Stift),
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer,
öffne mir deine Tür
um der Liebe Gottes willen.

A claire de la lune 1.B 6

Gitarre

Chord diagram for the first five measures of the guitar part:

- Measure 1: a0
- Measure 2: b a1
- Measure 3: c1 a3
- Measure 4: d1 d0
- Measure 5: es1 d1

Melodie

Melody with lyrics:

Au claire de la lu - ne mon a - mie Pier - rot.
Pré - te - moi ta plu - me por é - crier un mot.
Ma chan - delle est mor - te, je n'ai plus de feu,
ouv - re - moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu!

Begleitstimme

Accompaniment with chords:

Chords: Bb, F, Bb, F, Gm7, F, Bb, Bb, F, Bb, F, Gm7, F, Bb, Cm, Cm, Cm, Cm, Bb, F, Bb, F, Bb, F, Bb.

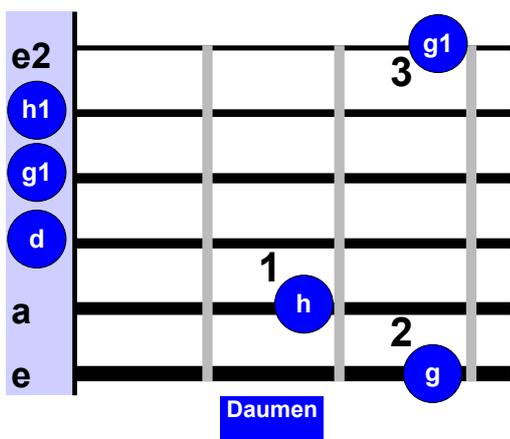
1.G 1

Zwei Töne, ein Akkord



Rot sind die Töne und blau sind die Akkorde.

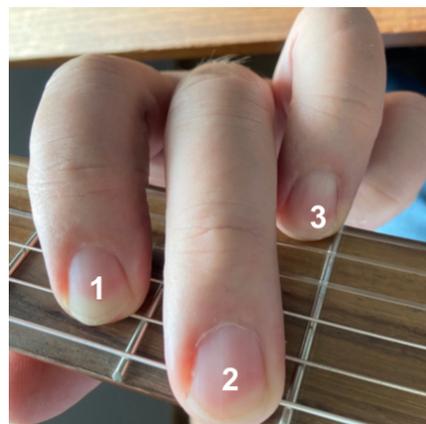
Der **Daumen** muss auf dem blauen Klebepunkt hinter dem I. Bund sein oder gegenüber dem Zeigefinger (1).



G-Dur

g auf A 2 mit (1),
h auf e 3 mit (2),
g2 auf e2 3 mit (3).

Auf den **Leersaiten**
(L) liegen die Töne
d1, g1, und h1.



Takt 1 - 6 Ganze und Halbe

Nun übst Du das Unterscheiden zwischen dem Grundton **g1** <eingestrichen g> auf der leeren g-Saite und dem Ton **g1** <eingestrichen g> mit dem zweiten Finger (2) auf dem zweiten Bund der g-Saite (g2). **Ganze** Noten (ohne Hals) dauern vier Schläge, **halbe** Noten (mit Hals) dauern zwei Schläge.

Takt 7 - 11 Halbe und Viertel

Die Übung beginnt mit **Halben** (zu je zwei Schlägen) und geht weiter als **Vierte** (schwarzen Noten mit Hals). Diese Noten dauern nur einen Schlag lang.

Takt 12 - 18 Viertel und Halbe

Los geht es mit vier Vierteln **g1** und vier Vierteln **a1**. Achte darauf, dass die halben Noten doppelt so lange dauern, wie die Viertelnoten und gucke nicht auf das Griffbrett, sondern auf die Noten.

Takt 19 - 24 Halbe und Viertel

Die beiden bekannten Töne werden als Halbe und Viertel kombiniert und kommen schneller hintereinander. Bei Fehlern spiele es langsamer.

Takt 25 - 32 Zwei Töne als Viertel Note

Die bekannten Töne kommen nun im Wechsel.

g1, a1, G-Dur

Gitarre

1.G 1

G

g1
Leersaite

a1
g2

G **Pause** **G** **G** **Pause** **G** **Pause** **G**

1

g L a g2 g L a g2 g L

G **Pause** **G** **Pause** **G** **Pause** **G** **Pause** **G**

7

g a g a g a g a g

G **G** **G** **G** **D** **G**

12

g a g a g a g a g

G **G** **G** **G** **G**

19

g a g a g a g a g

G **G** **G** **G** **G** **G**

25

g a g a g a g g a g

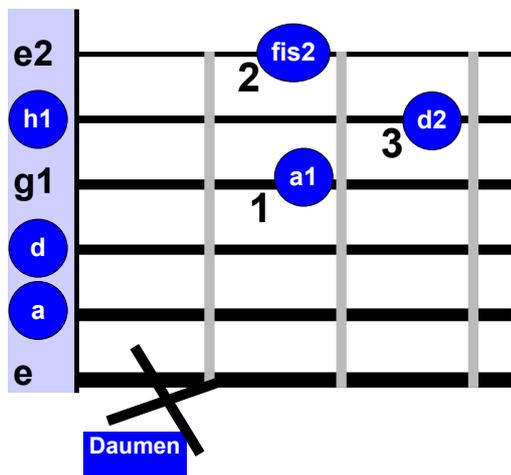
G **G** **G**

29

g a a g

1.G 2

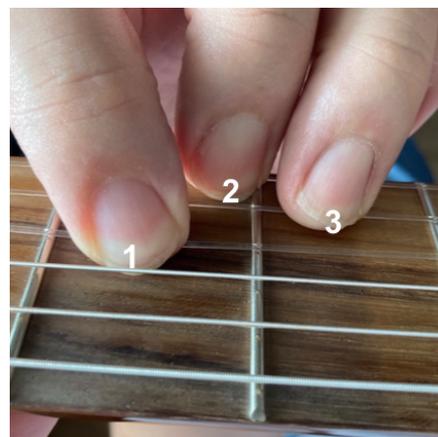
Drei Töne, zwei Akkorde



D-Dur

a1 auf g 2 mit (1),
fis2 auf e2 2 mit (2),
g auf e2 3 mit (3),
a und d1
als Leersaiten.

Die e-Saite wird mit
dem Daumen ge-
dämpft.



Takt 1 - 6 Halbe und Viertel

Unterscheide **Halbe** (zwei Schläge) und **Viertel** (ein Schlag) in Zusammenhang mit der Leersaite (0) und dem ersten (1) und zweiten (2) Finger. Nimm den Grundton immer als Maßstab.

Takt 7 - 11 Noten als Schritte

Spieler die Noten am Anfang mit Wechselschlag und schaue **nicht** aufs Griffbrett. Du merkst schon, wenn Du dich vergriffen hast.

Takt 12 - 18 Noten als Schritte

Bei Viertelnoten ist der Ab- und Aufschlag schneller und kürzer, weil die Noten ja auch kürzer sind. Spiele blind, schaue nur auf die Noten und versuche, die richtige Handstellung der Greif- und der Anschlagshand zu erfüllen.

Takt 19 - 24 Schritte und Sprünge

Nimm die Halben als Abschlag und die Viertel als Wechselschlag. Die Saitenwechsel spiele möglichst, ohne zu gucken - Du sollst ja ein Gefühl dafür entwickeln.

Takt 25 - 32 Schritte und Sprünge

Schnelle Viertelnoten werden wieder mit dem Wechselschlag kombiniert. Klappt das?

g1, a1, h1, D-Dur 1.G 2

Gitarre

G **D** **G**
 g1 a1 h1
 gL g2 h1L

1

7

12

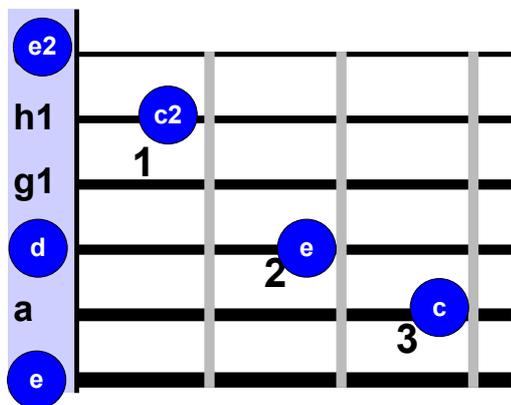
19

25

29

1.G 3

Vier Töne, drei Akkorde



Daumen

C-Dur

c2 auf der h1-Saite im 1. Bund (h1) mit (1),
e1 auf der d-Saite im 2. Bund (d2) mit (2),
c1 auf der a-Saite im 3. Bund (a3) mit (3).



Die Leersaiten sind die Töne e2 , g1 und e .

Takt 1 - 6 Ganze und Halbe

Das ist mehr eine Aufwärmübung. Spiele die ganzen Noten mit vier Schlägen.

Takt 7 - 11 Halbe Note

Versuche die drei Töne ohne auf die Finger zu schauen.

Takt 12 - 18 Drei Töne als Viertel

Die bekannten Töne werden nun als vier Viertel kombiniert und jeder Takt bringt eine andere Note. Versuche vier Töne auf einmal zu lesen.

Takt 19 - 24 Töne als Halbe und Viertel

Die vier bekannten Töne werden nun als Viertel kombiniert. Die Schritte und Sprünge gehen aber hier durcheinander.

Takt 25 - 32 Drei Töne durcheinander

Die vier bekannten Töne kommen als Viertel und Halbe in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander. Diese Übung geht über zwei Zeilen und Schluss ist erst am dicken Doppelstrich (Schlußstrich).

g1 - h1, c2, C-Dur 1.G 3

Gitarre

G **D** **G** **C**
 g1 gL a1 g2 h1 hL c2 h1

G **D** **G** **G** **D** **G** **D** **G**
 1 g1 a1 g1 g1 a1 g1 a1 g1

G **D** **G** **D** **G** **D** **D** **G** **G**
 7 g1 a1 h1 a1 g1 a1 h1 a1 g1

G **D** **G** **C** **G** **D** **G**
 12 g1 a1 h1 c2 h1 a1 g1
 Grundton Sekunde Terz Quarte Terz Sekunde Grundton

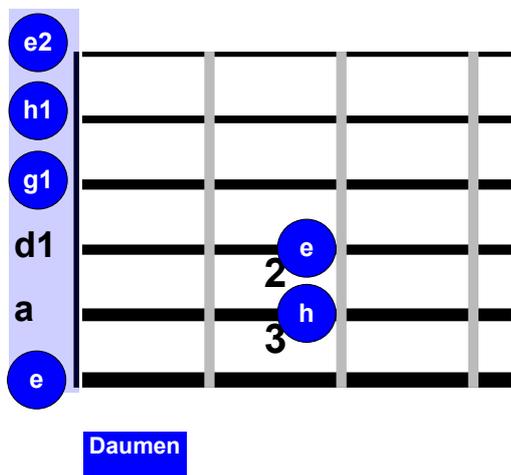
G **D** **G** **D** **G** **D** **G** **D** **G** **D** **G**
 19 g1 a1 h1 a1 h1 a1 g1 a1 h1 a1 g1

G **D** **G** **G** **C** **C** **G** **D** **G** **D**
 25 g1 a1 h1 g1 c2 c2 h1 a1 g1 a1

G **D** **G** **C** **G** **D** **G**
 29 g1 a1 h1 c2 h1 a1 g1

1.G 4

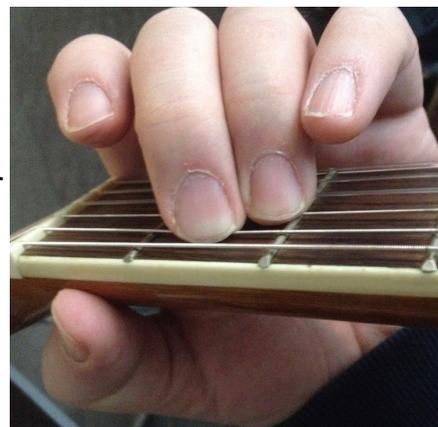
Vier Töne, vier Akkorde



Em

e auf der d1-Saite im 2. Bund (**d2**) mit (**2**),
h auf der a-Saite im 2. Bund (**a2**) mit (**3**),

e2, h1, g1 und e schwingen als Leersaite (L).



Übersicht

Die vier Töne sind wieder aufgelistet, außerdem der neue Akkord **e-moll (Em)**.

Takt 1 - 7 Ganze und Halbe.

Hier übst Du die vier Töne als Tonleiter zu je vier Vierteln.

Takt 8 - 13 Töne als Halbe

Die Töne werden als Terz und Sekunde gespielt.

Takt 14 - 18 Viertel und Halbe

Die Töne werden als Motive verbunden. Mehrere Motive ergeben eine Melodie - hier ist es schon fast eine Melodie.

Takt 19 - 24 Töne als Halbe und Viertel

Die Töne erscheinen als Schritt und Sprung.

Takt 25 - 31 Viertel, Halbe und Synkope

Die vier Töne werden als **Synkope** gespielt. Eine Synkope ist eine Betonung außerhalb der Eins oder Drei.

g1 - c2, E-moll

Gitarre

1.G 4

G
 g1
 g0
 Grundton

D
 a1
 g2
 Sekunde

Em
 h1
 h0
 Terz

C
 c2
 h1
 Quarte

G **D** **Em** **C** **Em** **D** **G**
 g1 a1 h1 c2 h1 a1 g1

G **Em** **D** **C** **Em** **C** **C** **D** **Em** **D** **G** **D** **G**
 g1 h1 a1 c2 h1 g1 c2 a1 h1 a1 g1 a1 g1

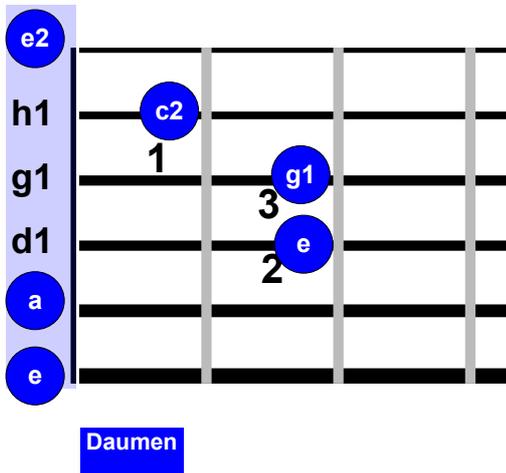
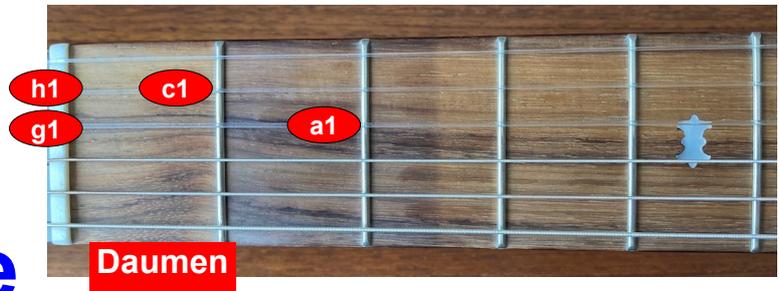
G **D** **Em** **D** **C** **G** **C** **G** **D** **G** **D** **Em** **G**
 g1 a1 h1 a1 h1 c2 h1 g1 c2 h1 a1 g1 a1 h1 g1

G **D** **Em** **G** **C** **G** **D** **G** **D** **G**
 g1 a1 h1 g1 c2 h1 a1 h1 a1 g1

G **D** **G** **D** **Em** **G** **C** **D** **G**
 g1 a1 h1 g1 c2 h1 a1 h1 a1 g1

1.G 5

Vier Töne, fünf Akkorde



Am

c2 auf der h1-Saite im 1. Bund (h1) mit (1), e auf der d1-Saite im 2. Bund (d2) mit (3), a1 auf der g1-Saite im 2. Bund (g2) mit (2).

e2, a und e schwingen als Leersaite.



Übersicht

Zur Übersicht stehen hier noch einmal die vier Töne, die Du bisher gelernt hast. Es gibt auch einen neuen Akkord: **a-moll (Am)**.

Takt 1 - 7

Vom **g1** aus geht es in die **Quarte** zum **c2**. Du wechselst zwischen der leeren Saite und dem Finger.

Takt 8 - 13

Von der Leersaite **g1** aus geht es in die **Terz** zum **h1** als Leersaite und zum **c2** mit dem ersten Finger (1). Die Wechsel zwischen Terz und Quarte sind leichter, wenn jemand immer das **g1** spielt, denn dann hörst Du den Unterschied.

Takt 14 - 18

Von **g1** aus geht es in die **Quarte** und die **Terz**. Die Viertelnoten sind Schritte und das ist leichter, weil man die Finger noch korrigieren kann.

Takt 19 - 24 Töne als Halbe und Viertel

Vom **g1** aus singe die Melodie auf Töne (gah, c,h..) , dann spiele sie, während Du die Töne oder Fingersätze singst. Rockstars können das ja auch !

Takt 25 - 31 Viertel, Halbe und Synkope

Die vier Töne kommen nun wild durcheinander.

g1 - c2, Am

1.G 5

Gitarre

G
g1
g0
Grundton

Am
a1
g2
Sekunde

D
h1
h0
Terz

Em
c2
h1
Quarte

C

1

8

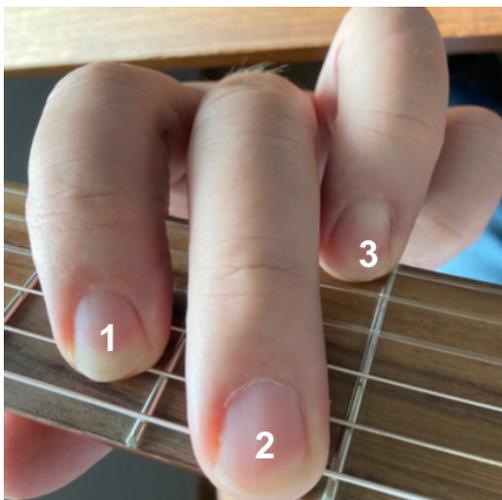
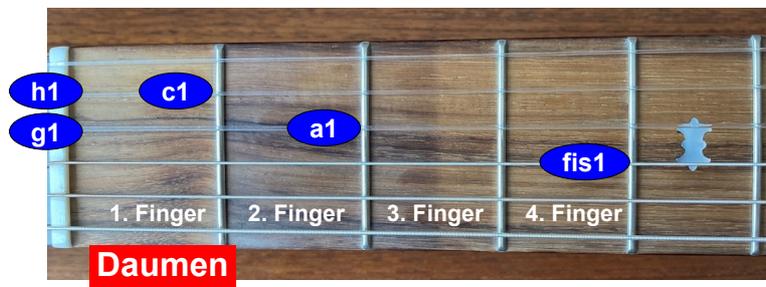
14

19

25

1.G 6

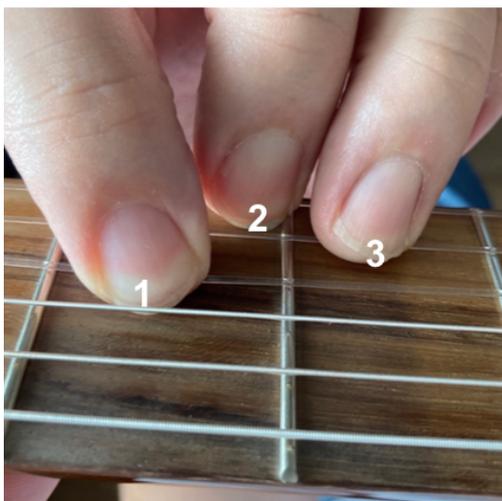
Erstes Lied



G



C



D

Melodie

Dieses französische Kinderlied aus dem 18. Jahrhundert kennt in Frankreich jedes Kind, wie bei uns etwa „Hänschen klein“. Du kannst es jetzt spielen, denn es besteht aus den vier Tönen, die Du kennst.

Ein einziger neuer Ton kommt hinzu, das **fis1** auf der d-Saite mit dem **4. Finger**. Für diesen Ton kannst Du mit der Hand etwas rechts nachgeben (ca. einen Zentimeter), aber der Daumen soll an seiner Stelle bleiben. Alle Töne, die Du brauchst sind oben **blau** markiert.

Am



Begleitstimme

Diese Stimme ist für Fortgeschrittene gedacht, die schon gut bis sehr gut lesen können, damit sie sich nicht langweilen.

Au claire de la lune 1.G 6

Gitarre

D G Am / D G C

fis1 g1 a1 h1 c2

Melodie

G D G D G D G

Au claire de la lu - ne, mon a - mi Pier - rot,

G D G D G D G

prê - te moi ta plu - me, pour e - crire un mot;

Am C Am D Am D D

ma chan - delle est mor - te, je n'ai plus de feu,

G D G D G D G

ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

Begleitstimme

Au claire de la lu - ne mon a - mi Pier - rot - .

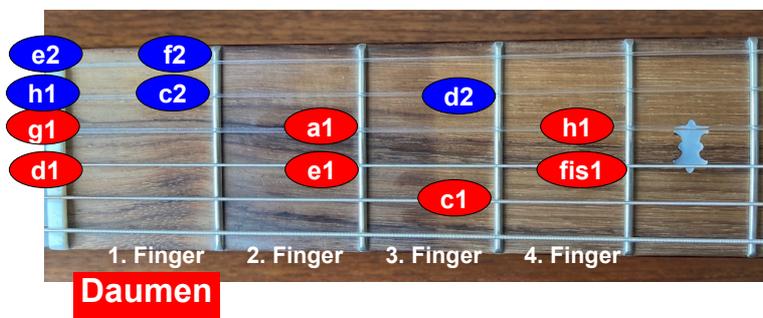
prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .

Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,

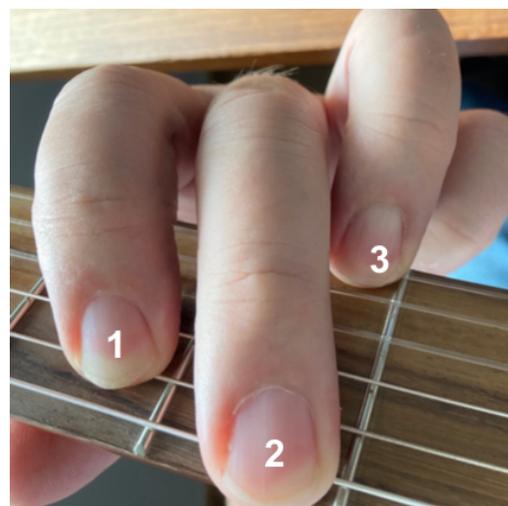
ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

1.Z 1

Erstes Lied



C



G



Dm Au claire de la lune

Dieses Lied hast Du eben schon mal gespielt und mit dem **g1** angefangen. Nun wird es vier Töne höher gespielt und fängt mit dem **c2** an. Der QR-Code oben führt zu einer Mitspieldatei. Ganz oben steht die Notenübersicht der **Melodie** und der **Begleitstimme**.

Neu ist der Akkord **D-moll (Dm)**.



Am

Melodie

Die Melodie kam bereits in **1.G 6** und **1.B6** vor. Du hast sie jetzt nur mit den Tönen von C-Dur: **h1**, **c2**, **d2**, **e2** und dem neuen Ton **f2**.

Begleitstimme

Die Begleitstimme liegt tiefer und die sollte jemand Fortgeschrittenes übernehmen. Wichtig ist, dass Du im Zusammenspiel die Melodie durchhalten kannst.

A claire de la lune 1.Z 1

Gitarre

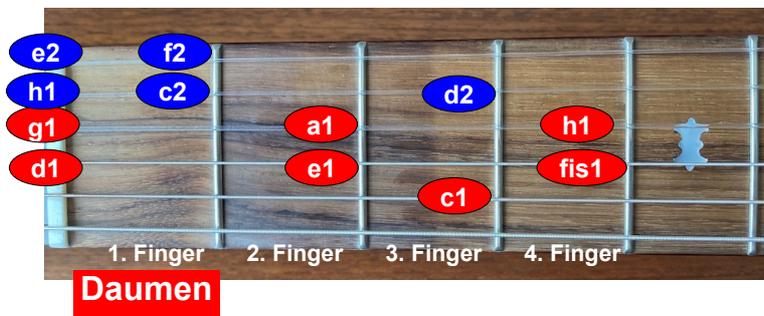
Melodie

Melody sheet music for 'A claire de la lune' in 4/4 time. The music is written on four staves in treble clef. Chords are indicated above the notes. The lyrics are: Au claire de la lu - ne, mon a - mi Pier - rot, pré - te moi ta plu - me, pour e - crire un mot; ma chan - delle est mor - te, je n'ai plus de feu, ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

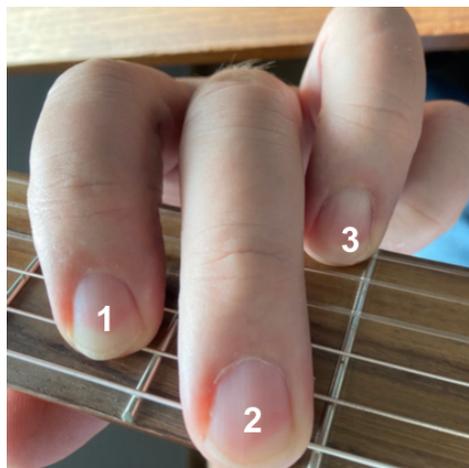
Begleitstimme

Accompanying voice sheet music for 'A claire de la lune' in 4/4 time. The music is written on four staves in treble clef. Chords are indicated above the notes. The lyrics are: Au claire de la lu - ne, mon a - mi Pier - rot, pré - te moi ta plu - me, pour e - crire un mot; ma chan - delle est mor - te, je n'ai plus de feu, ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

1.Z 2 Zwei Stimmen



C



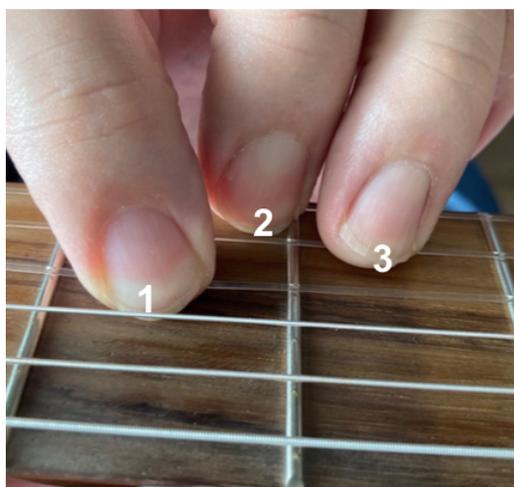
G



Am



Em



D

Takt 1 - 5 Die rote Stimme hat durchgehend Viertel, die blaue Stimme beginnt mit Halben und wartet, bis die zweite rote Viertel gespielt wurde.

Takt 6 - 10 Die blaue Stimme hat jetzt durchgehende Viertel, die rote Stimme hat Halbe.

Takt 11 - 18 Die rote Stimme hat durchgehend Viertel, die blaue Stimme durchgehend Halbe und muss immer auf die andere Stimme warten.

Drei Übungen

Gitarre

1.Z 2

hoch

g1 a1 h1 c2 d2

gL g2 hL h1 h3

tief

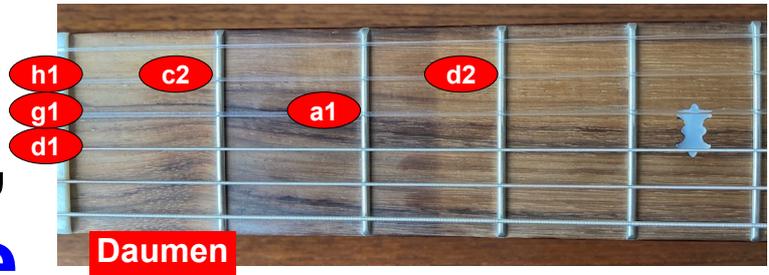
1

6

11

15

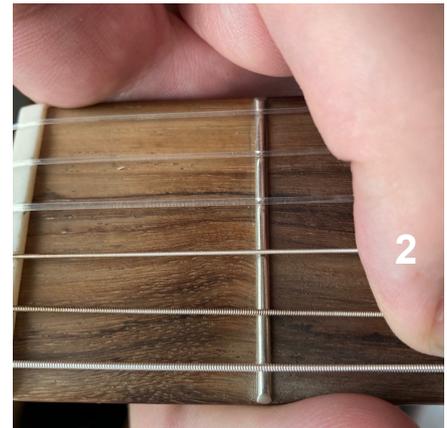
1.Z 3 Sechs Töne, und Akkorde



e
h
g
d
a
e

2
h

e-moll sieben
Em7



Der Mittelfinger (2) auf der A-Saite im zweiten Bund (A2) ergibt ein **h**. Im Foto sieht man nur den Mittelfinger. Zeigefinger und Ringfinger habe ich hochgehalten, damit man die Position des Mittelfingers besser sieht - sonst schweben sie über dem Bund.

e
h
g
d
a
e

1
c2
1
a1
2
fis2

D sieben
D7



Der Zeigefinger (1) auf der **h1**-Saite im ersten Bund (I) ergibt ein **c2**.
Der Mittelfinger (2) auf der **g1**-Saite im zweiten Bund (II) ergibt ein **a1**.
Der Ringfinger (3) auf der **e2**-Saite im zweiten Bund (II) ergibt ein **fis2**.

Drei Duette

1.Z 3

Gitarre

hoch

tief

Chord diagrams: G, Am7, Em7, C, D, D7

d1	g1	a1	h1	c2	d2
dL	gL	a2	hL	h1	h3

1

Chords: G, D, Em, G, Am, D7, G, Em, D, G

6

Chords: G, D, Em, G, D, Em, G, D7, G, Em, Am, G

10

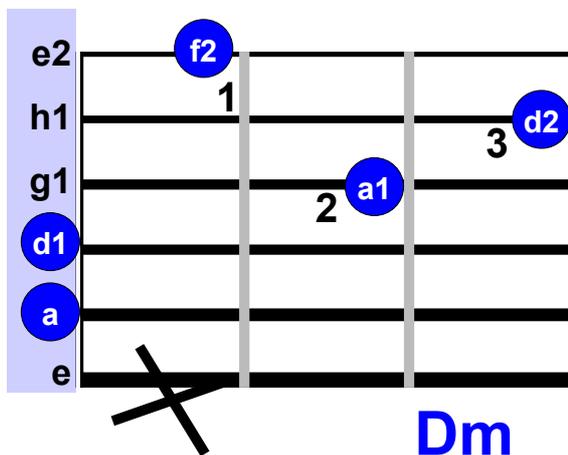
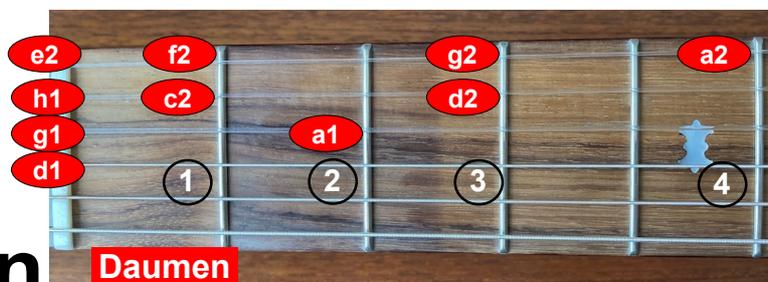
Chords: G, G, Am, D, D, G, D

14

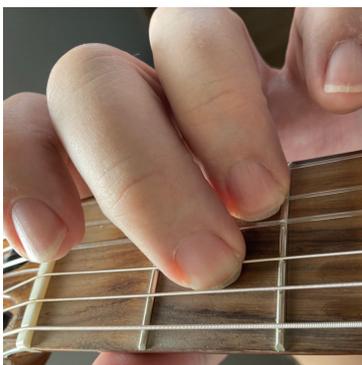
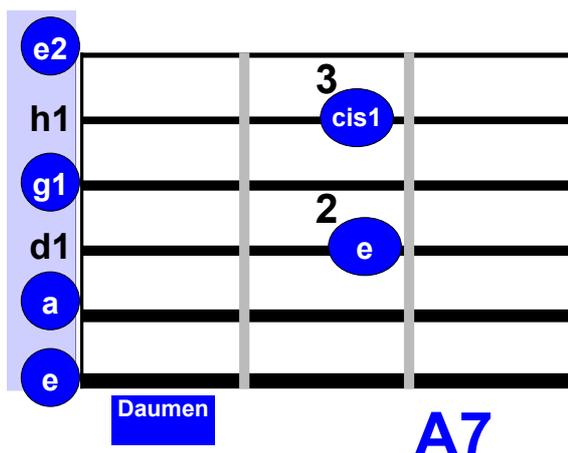
Chords: Em, G, G, Am, D7, G

1.2 4

Kanon zu zwei Stimmen



Der Kanon „Hej-ho.“ handelt von einem Kornfeld, das abgeerntet werden muss, bevor das Gewitter die Ernte unbrauchbar macht. Früher wurde das Getreide mit einer Sense geschnitten und dann zu Bündeln (Garben) zusammengebunden, die auf den Wagen geladen und in die Scheune gefahren wurden. Dort konnte man sie dreschen und erhielt dadurch das Korn, das zur Mühle gefahren wurde.



Der Kanon beginnt mit dem **d2** der **h1-Saite** und der Quarte **a1** darunter. Nach den Halben geht es mit Achteln und Vierteln weiter („denn der Wind treibt Regen übers Land“). Es geht bis zum a1 der Leersaite. Mit einem



Foto: Kornfeld am Kap Arkona (Rügen)

Achtellauf geht der Kanon zu Ende und wird wieder neu begonnen.

Die blaue Stimme beginnt den Kanon, die rote Stimme wiederholt den ersten Takt zweimal und beginnt dann zwei Takte versetzt mit der gleichen Melodie. Weil der Kanon nur sechs Takte lang ist, spielt ihn die erste Stimme fast zweimal, bevor das Blatt zu Ende ist. Wenn Du den Kanon auswendig kannst, kannst Du ihn natürlich länger spielen. Du wirst mit dem Stück fertig, wenn Du die schnellste Stelle („*hol die gold'nen Garben*“) sauber und genau schaffst.

Hei-ho...

1.2 4

Kanon zu zwei Stimmen

Gitarre

Dm **A7**

Hej - ho, spann den Wa - gen an,
Hej - ho, Hej - ho,

Dm **Am7** **Dm** **Am7**

3 sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,
Hej - ho, spann den Wa - gen an,

Dm **Am7** **Dm7** **A7**

5 hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.
sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,

Dm **A7** **Dm** **A7**

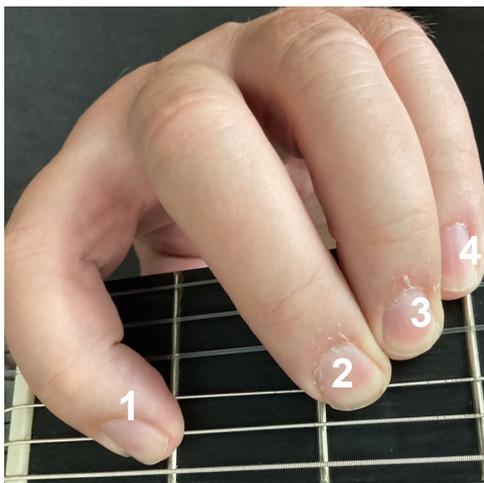
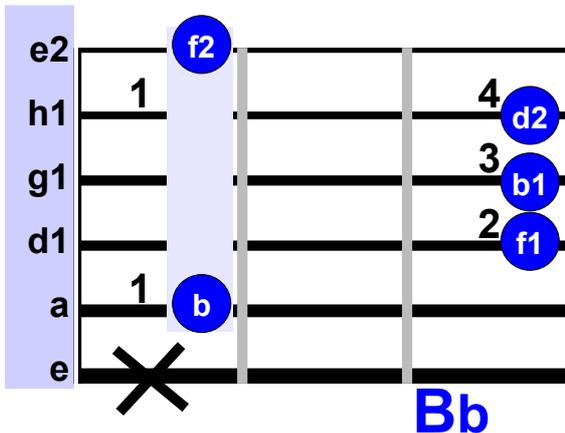
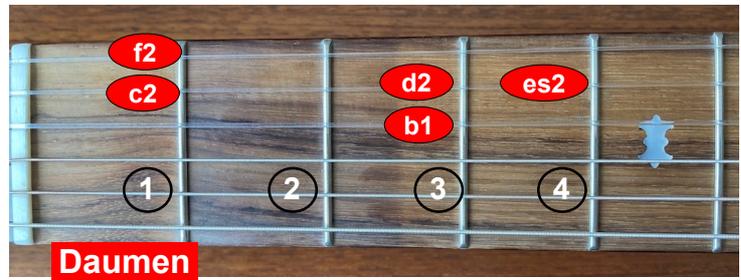
7 Hej - ho, spann den Wa - gen an,
hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.

Dm **Am7** **Dm** **Am7**

9 sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,
Hej - ho, spann den Wa - gen an.

2.B 1

Leseübung, Bb-Dur / Bb



Der Zeigefinger (1) wird so über den ersten Bund gelegt, dass er die Töne **f2** und **b** greifen kann. Der Mittelfinger (2), der Ringfinger (3) und der kleine Finger (4) greifen die Töne **d2**, **b1** und **f1** wie auf dem Foto.

Über diesen Akkord solange „blind“ zu greifen, bis du es auch im Dunkeln kannst.

Takt 1 - 7

Drei Töne als Ganze und Halbe

Die Ganze dauert vier Schläge, die Halbe zwei Schläge. Du musst also drei verschiedenen Noten (**b1**, **c2** und **d2**) und zwei Tonlängen erkennen.

Takt 8 - 12 Vier Töne als Ganze / Viertel

Nun kommt das **es2** und die Viertelnote dazu (ein Schlag). Pass auf, dass Du genau zwischen einem, zwei und vier Schlägen Zeitdauer unterscheidest. Halbe Noten spiele mit einem Abschlag, die Viertelnoten mit Abschlag und Aufschlag.

Takt 13 - 19 Fünf Töne

Nun kommt das **f2** hinzu, gleichzeitig steigt die Lesegeschwindigkeit. Zur Vorbereitung singe die Übung auf die Namen (der Töne und versuche im Takt zu bleiben. Lies immer einen Ton weiter, als den, den Du gerade spielst.

Takt 20 - 27 Schritte und Sprünge

Die zweite Note ist bereits schwer, weil Du sie direkt treffen sollst. Danach wird es leichter, weil Du jetzt Schritte zu spielen hast - die sind immer leichter als Tonsprünge.

Takt 28 - 33 Fünf Töne als Melodie

Hier musst Du gut aufpassen, weil die Melodie im zweiten Takt anders ist als im ersten. Achte darauf, dass die Viertel nicht zu schnell kommen. Abschlag (↓) und Aufschlag (↑) werden genauso behandelt wie in den vorigen Übungen.

Takt 24 - 39 Fünf Töne als Tonleiter

Der Grundton **b1** wird auf die eins und drei gespielt, auf die zwei und vier steigen die anderen Töne auf und wieder ab.